

Neue Kontaktstelle für Anliegen der Wirtschaft

Die städtische und regionale Wirtschaftsförderung sollen kombiniert werden. Der Stadtrat nutzt das seit dem 1. Januar 2013 in Kraft stehende städtische Wirtschaftsförderungsgesetz und erfüllt in Kombination mit dem Umsetzungsprogramm des Kantons zur Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) ein zentrales Anliegen dieses Gesetzes. Es soll eine neue Kontaktstelle für Anliegen der Wirtschaft geschaffen werden, wie die Stadtkanzlei gestern mitteilte. Der Stadtrat ist überzeugt, dass durch eine Kombination von städtischer und regionaler Wirtschaftsförderung Synergien genutzt werden können. Durch die Mitfinanzierung des Kantons zu rund der Hälfte (eine entsprechende Beitragszusage liegt vor) und einen Abbau von 50 Stellenprozenten bei der städtischen Verwaltungspolizei kann auch das im Gemeinderat stipulierte Erfordernis der Kostenneutralität der neuen Stelle erfüllt werden.

Gemäss Artikel 3 des städtischen Wirtschaftsförderungsgesetzes führt die Stadt eine Kontaktstelle für die Anliegen der Wirtschaft. Sie soll bestehenden und am Standort Chur interessierten Firmen Unterstützung bieten und beispielsweise Verfahren koordinieren und wenn möglich beschleunigen. Will sie ihren Auftrag optimal erfüllen, muss die Kontaktstelle regional vernetzt sein und insbesondere einen engen Kontakt zum kantonalen Amt für Wirtschaft und Tourismus pflegen. Mit der Kombination von städtischer und regionaler Wirtschaftsförderung sieht der Stadtrat die regionale Vernetzung und den fachlichen Support gewährleistet. Das Stelleninserat für einen/eine Leiter/in Kontaktstelle Wirtschaft/Regionalmanagement, der oder die in einer Stabsfunktion direkt dem Stadtpräsidenten unterstellt ist, wurde gestern publiziert. (nw)

KURZ GEMELDET

● **Internationaler Austauschdienst:** Für eine Schülerreise mit dem Internationalen Austauschdienst nach Kent/England gibt es in den Sommerferien noch freie Plätze für Schweizer Jungen und Mädchen. Weitere Informationen per Mail an: info@austauschdienst.de.

Baurechtsvertrag

Gewerbehaus Trist bringt Arbeitsplätze in die Stadt

Arbeitsplätze sind bei der Abgabe von Land im Baurecht ein zentrales Argument. Beim Gewerbehaus Trist muss die Domenig Immobilien AG zudem Mietzusagen von 70 Prozent der Nettogeschossfläche vorlegen.

Von Norbert Waser

2009 hatte die Stadt einen Investorenwettbewerb für das Areal Schützengarten angekündigt und potenzielle Investoren vertröstet. Dieser Wettbewerb fand aber nie statt. Diese Vorgeschichte hatte anlässlich der Debatte über die Vergabe des Baurechts im Gemeinderat zum Eingeständnis von Stadtpräsident *Christian Boner* geführt, dass Fehler gemacht wurden. Politisch unbestritten war aber die Abgabe des Landes an die Domenig Immobilien AG, die mit dem Projekt Gewerbehaus Trist Stadt- und Gemeinderat zu überzeugen wusste.

70 Prozent Mieter als Vorgabe

Nun ist das Gewerbehaus profiliert und die Baueingabe erfolgt. Rund ein Drittel der 4600 Quadratmeter Bruttogeschossfläche wird von der Alpiq gemietet (siehe Frontseite). Nicht mit dabei ist die ursprünglich ebenfalls vorgesehene Baufirma Lurati & Co., die dem Bau der Hochhäuser in City West weichen musste. Der Bauherr ist aber zuversichtlich, die gemäss Baurechtsvertrag erforderlichen Mietzusagen von 70 Prozent der



Markantes Gebäude am südlichen Stadteingang: Visualisierung des Geschäftshauses Trist der Domenig-Architekten an der Emserstrasse. (zVg)

Nettogeschossfläche bis zur Eröffnung zu erreichen, wie *Jon Domenig* auf Anfrage erklärte. Entsprechende Verhandlungen sind derzeit im Gange.

85 Meter langes Gebäude

Das neue Gewerbezentrum wird am südlichen Stadteingang ein markantes Zeichen setzen. Das dreistöckige Gebäude wird 85 Meter lang und weist eine Kubatur von 36 000 Kubikmetern auf. «Die Lage und die Erschliessung boten einige Knacknüsse», sagt Architekt *Jon Domenig*. Die Hanglage und die nahe Kantonsstrasse, auf der ein Rückstau vermieden werden muss, schränkten die Zufahrtsmöglichkeiten erheblich ein. Die Erschliessung muss gemäss Vorgabe im Baurechtsvertrag ab der Triststrasse

erfolgen. Weiter muss die Emserstrasse zwischen Kreuzung Schützengarten und der Einmündung Triststrasse um eine separate Rechtsabbiegspur in Richtung Südumfahrung/Rosenhügel erweitert werden. Angrenzend sieht der Generelle Gestaltungsplan ein Trottoir mit Baumreihe vor. Die Investitionskosten beziffert Domenig auf 15 Millionen Franken. Wenn das Baubewilligungsverfahren ohne Verzögerungen vorankommt, rechnet Domenig mit dem Beginn der Abbrucharbeiten noch in diesem Jahr. «Ein Bezug wird frühestens im Frühling 2015 möglich sein», wagt Domenig eine Prognose.

Zwei Grundwasserpumpen

Aus dem Vollen schöpfen können die Planer in Sachen Gebäudetechnik,

bietet doch Hauptmieter Alpiq In Tec Ost AG Elektro-, Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Kälte- und Sanitärtechnik aus einer Hand. Das Gebäude wird nach dem Minergie-Standard erstellt, wie Alpiq-Geschäftsführer *Thomas Bornhauser* erklärt. Der Heiz-Wärme-Bedarf wird mittels zwei Grundwasserpumpen (45 kW) gedeckt. Das Grundwasser wird im Sommer zur Gebäudekühlung genutzt, dadurch kann auf eine Kältemaschine verzichtet werden. Zudem werden alle Räume im Gebäude mechanisch be- und entlüftet. Generell wird die ganze Haustechnik nach neuestem Stand der Technik installiert. Eventuell wird zu einem späteren Zeitpunkt die Dachfläche noch mit einer Fotovoltaik-Anlage ausgestattet.